

Halle'sches Tageblatt.



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 2 Mark, und durch die Post bezogen 2.50 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluss Nr. 289. — Zeitungspreisliste Nr. 2673.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen vor dem Tagesfahender die dreifache höhere Correspondenz oder deren Raum 40 Pfg.

Abnahmestellen von Inseraten bei: C. Pappendieck, Buchhandlung Rammelsstraße 10. August Peter, Kaufmann, Königsstraße 20b. W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann, Giebichenstein, Burgstraße 50.

Nr. 269

Dienstag, den 17. November 1891.

92. Jahrgang.

N. L. C. Der Reichstag.

Am 17. November nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Es ist die 120. Plenarsitzung in dieser Beziehung seit dem 6. Mai 1890 fortbauenden, durch zwei große Beratungen unterbrochenen Session. Aus dem vorherigen Abschnitt nimmt der Reichstag, abgesehen von Anträgen aus dem Hause, drei Bundesvorlagen herüber: Die Krankenversicherung, das Telegraphengesetz und einen Gesetzentwurf betreffend die Unterführung der Familien des Beurlaubtenstandes bei Friedeabänderungen. Ueber die beiden ersteren Gesetzentwürfe liegen bereits Kommissionsberichte vor und der Reichstag kann alsbald in die zweite Beratung eintreten, die sich voraussichtlich bei der Schwierigkeit der Gegenstände und der starken Befristung mancher Vorschläge erheblich in die Länge ziehen wird. Sodann wird dem Reichstag ein umfangreiches neues Material zugehen, vor Allem der Reichshaushaushalt für 1892/93, bei dem die großen außerordentlichen Forderungen vornehmlich für neues Militärmaterial im Vordergrund stehen, und die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien, vielleicht auch einigen kleineren Staaten, bei denen insbesondere die Herabsetzung der Zölle auf Getreide und Wein das Interesse auf sich zieht. Kleinere Gesetzentwürfe sind bereits in flüchtiger Ansicht angeklümpelt, zum Theil auch bereits eingegangen, wie die Vorlage über die Bestrafung des Straßenhandels. Ob der bekannte Ernteschädigungsentwurf vorgelegt werden wird, erscheint noch nicht sicher. Ebenso ist es noch ganz ungewiß, ob die vielbesprochenen Verbrechen neuerer Zeit gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Unmoralität oder zur Einschränkung der Mißbräuche im Börsen- und Bankwesen zur Folge haben werden. Wir stehen auf alle Fälle wieder vor einer arbeitsreichen und beaufamten Tagungsperiode. In den hinter uns liegenden Abschnitten seiner Thätigkeit hat der Reichstag die an eine so unglückliche Zusammenlegung, eine Liberal-freiwirtschafts-johann-demokratische Wehrheit getriebenen Vorarbeiten in Folge der entgegenkommenden Haltung des Centrums nicht ganz gerechtfertigt. Es ist manches Nützliche zu Stande gekommen und von größeren Wünschen der Regierung seiner Unbefähigkeit geblieben. Möge auch über die jetzt beginnenden Beratungen ein guter Geist schweben!

Zur Wahl des Erzbischofs von Stablowitz

wird uns von hervorragender deutsch-nationaler Seite aus Polen geschrieben:

Die ersten Nachrichten von der Nominierung des Prälaten Dr. von Stablowitz zum Erzbischof von Gnesen und Polen wurden allgemein sehr unglücklich aufgenommen. Und das nicht bloß von der deutschen Bevölkerung. Auch die Polen waren von einem derartigen Ergebniß ihrer politischen Laune offenbar überrascht. Das bewies das anfängliche Schweigen der ersten polnischen Provinzialblätter, die über die Ernennung des neuen Erzbischofs erst schrieben.

Nachdruck verboten

Ein tragisches Geheimniß.

Kriminalgeschichte von J. Sawthorne. Nach Mittheilungen des Inspektors der Geheimpolizei von Newyork.

„Bewahre! Ein Mann muß sich als Mann zeigen, das versteht sich! Und wenn ich wüßte, daß einer nicht gern hat, dem könnte ich viel vergeben. Aber was nicht das Gerede! Ein guter Schluß wird Dir lieber sein.“

„Sie holte eine Flasche Champagner aus dem Schrank, entorkte sie geschickt ohne einen Tropfen zu vergeßen, füllte zwei Gläser und reichte eins Mr. Oloin, der es auf einmal hinterfügte.“

„Dann erweiter!“ rief er und wuschte sich den Mund mit der Hand, „das ist ein Stoff — den lasse ich mir gefallen! Unter drei Dollars kriegt man so etwas nicht zu kaufen!“

„Schlechtes Zeug halte ich nicht,“ erwiderte das Mädchen und warf den Kopf zurück, „und natürlich bekommst Du von besten!“

„Nicht jede kann einem so ein Getränk vorzeigen,“ bemerkte er. „Was welcher Klasse mag wohl das Geld dazu fließen? das möchte ich wissen!“

„Ich habe meine Geheimnisse so gut wie Du,“ war die Antwort, „wenn Du weißt, wenn mein Geld zu Gute kommt, brauchst Du nicht lange zu fragen, wo ich's hernehme.“

„Da hast Du recht,“ nickte ihr Gefährte beifällig.

als dielebe zweifellos war. Dieser Umstand ist aber jedenfalls charakteristisch. Er beweist zur Evidenz, daß die Staatsregierung, indem sie die langamstrittene Personalfrage für den polnischen Bischofswahl nun schließlich doch im Sinne der polnischen Forderung entschied, über die künftigen Erwartungen der Polen hinausging. Diese Empfindung scheint auch die höchsten Regierungskreise beherrschend zu haben, wie aus den sowohl in deutschen wie in außerdeutschen Zeitungen erschienenen officiellen Auslassungen geschlossen werden muß. Die Absicht dieser officiellen Artikel, über die Tragweite der Zulassung eines Mannes polnischer Nationalität für den polnischen Bischofswahl zu beruhigen, ist aber keineswegs erreicht worden. Das deutsche Element in der Provinz Polen wird das Gefühl nicht los werden, daß die Sicherheit des Bodens unter seinen Füßen preisgegeben ist. Der Ansicht behaupten, ein polnischer Erzbischof von lokaler Bestimmung hieße die beste Gewähr für die Erhaltung des deutschen Besitzthums, läßt ein solches die Erfahrung nicht zu, die man mit den polnischen Primaten Danin und Ledochowski gemacht hat, die auch als lokale Polen auf den Bischofswahl sitzen. Wie sie ihres Amtes gewaltet haben, weiß jeder Kenner der nationalen Verhältnisse in Polen leider nur zu genau. Allerdings erbot sich gegen den deutschen Bischof Dindorh anfanglich eine heftige Opposition. Doch sie schwand, als man sah, daß Dindorh nur Bischof sein wollte, nicht aber auch Förderer des Polentums. Und während seiner kurzen Amtsführung hatte er, ohne das volle Vertrauen einzubüßen, in Kirche und Schule Verhältnisse angebahnt, die den Frieden zwischen den beiden Nationalitäten und Konfessionen wenigstens stark erhoffen ließen. In welcher Richtung Herr von Stablowitz wirken wird, muß abgewartet werden. Freuen wird man sich deutschereits jedenfalls, wenn er auch als Erzbischof die verhältnißmäßige Haltung bewahrt, die er in den letzten zwei Jahren seines politischen Wirkens als schlichter Priester beobachtet hat. Freuen namentlich auch dann, wenn er seine kirchliche Gewalt zur Unterdrückung der nationalen Agitation der polnisch-katholischen Geistlichkeit geltend macht. Daß er dies verlieden wird, dafür bürgt freilich der Umstand noch keineswegs, daß Herr von Stablowitz im Parlament und zuletzt auch auf dem polnischen Katholikentage zu Töpen in lokaler Weise aufgetreten ist. Die Macht des polnischen Geistes im polnischen Lager hat sich noch allseitig stärker erwiesen, als der gute Wille eines Prälaten. Und nicht mit Unrecht fürchtet man, daß diese traurige Erfahrung auch diesmal wieder wird gemacht werden müssen. Die jüngste Politik der Regierung gegen die Polen hat allerdings verchiedene Kampfbahnen selbst aus dem Wege geräumt. Der polnische Sprachunterricht im unbeschränkten Umfange ist freigegeben. Daß damit die polnischen Wünsche auf dem Schulgebiete nicht erschöpft sind, weiß alle Welt, und der neue Oberbirt wird gerade hier zuerst in die schwerste Lage kommen, Farbe zu bekennen, wenn anders er sich nicht den schärfsten Angriffen aussetzen will. Der kirchliche „Kurzer Polentum“ in Polen erbricht in dem zukünftigen Erzbischof „einen Mann der Vorlegung, den Gott ausgewählt hat, damit er die Wunden heile und der polnischen Nation

den Weg zu einer besseren Zukunft ebene.“ Es würde eine arge Enttäuschung sein, wenn Dr. v. Stablowitz dieses ihm vorgezeichnete Programm acceptiren würde. Die in den letzten zwei Jahrzehnten schwer erungene Position des Deutschthums würde sich — diese Ueberzeugung beherrschend alle Gemüther — dann nicht länger behaupten lassen.

Deutschland

(z) Berlin, 14. November. Oberstleutnant a. D. M. von Egldy beabsichtigt, wie wir hören, im Anschluß an seine neue Schrift „Erstes Wollen“ einige Vorträge zu halten. Herr von Egldy wird, nächsten Donnerstag beginnend, zunächst einige Male im Architektenghaus reden, wird dann aber auch seine Gedanken über ein verändertes Christentum gerade in die Kreise tragen, die bisher für unveränderlich galten.

N. L. C. Berlin, 14. November. In einer gestern Abend hierüber abgehaltenen Versammlung von Hauswirthen wurde bekannt gegeben, der Chef der Criminalpolizei, Graf Bickler, welcher nebst anderen Vertretern von Behörden der Versammlung anwesend hatte, habe mitgeteilt, vom Staatsministerium sei beschlossen worden, noch in diesem Jahre den geltenden Körperproben die Abänderung des § 80 des Strafgesetzbuches, wofür sich ein Kuppelgesetz besteht, vorzuschlagen.

— Aus der dem Reichstag vorgelegten „Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgesetzes für das Jahr 1890“, erklärt man, daß in diesem Jahre die Aushebung in Deutschland sehr erheblich vermindert worden ist. Bekanntlich war in dem Gesetz von 1890 eine Erhöhung des Rekrutenkontingents um 6000 Köpfe vorgezogen. Späterhin hat Herr von Capru erklärt, daß er unter gleichzeitiger Vermehrung der Dispositionsstellen nach zweijähriger Dienstzeit die Aushebung noch um weitere 6000 Köpfe erhöhen werde. Aus der jetzt mitgetheilten Uebersicht hebt die „Frei. Zig.“ hervor, daß im Herbst 1890 die Aushebung gegen das Vorjahr nicht um 12000, sondern um mehr als 23000 Mann vermindert worden ist. Es betrug nämlich die Zahl der Ausgehobenen 1889 159 270, 1890 dagegen 182 836. Die diese starke Aushebung nur für die erste Durchführung der Heeresveränderung von 18000 Mann beabsichtigt ist, oder auch später fortgesetzt werden soll, ist nicht bekannt. In Folge der starken Aushebung hat sich die Zahl der überzählig gebliebenen, welche 1888 noch 27 458 betrug, auf 5916 im Jahre 1890 verringert. Neben den 182 836 Ausgehobenen des Jahres 1890 sind 12 666 im militärpflichtigen Alter freiwillig eingetreten. Außerdem sind freiwillig eingetreten 12 645 vor Beginn des militärpflichtigen Alters. Im Ganzen also haben Heer und Marine im vorigen Jahre eine Ergänzung an neuen Mannschaften erhalten von 208 147 Mann. Auf die Marine entfallen hiervon circa 4000 Mann.

Berlin, 15. November. Gestern ist Fürst Bismarck auf seiner Durchreise durch Berlin mit außerordentlichen begeisterten Huldigungen überschüttet worden. Der Fürst traf, über Stettin reichend, mit dem Schnellzug um 4 Uhr

„Wer sich das Geld verschaffen kann, der bekommt's — so ist's in der ganzen Welt! Wenn Du weißt, wo Du's hernehmen sollst — um so besser. Ausgeben wollen wir's schon zulassen, auch das was mir in die Tasche fällt. Damit können wir zwei um ein behagliches Leben machen! Was meinst Du?“

„Mir ist's nicht um Dein Geld zu thun, Mike,“ entgegnete sie mit zärtlichem Blick und füllte sein Glas von neuem. „Du hast wohl auch nicht allzuviel übrig. Wie solltest Du auch! Ich habe nie gehört, daß Du irgend ein Gewerbe treibst.“

„Wer arbeitet, hat doch nicht etwa das meiste Geld!“ jagte Mr. Oloin mit geheimnißvollem Augenwinkeln. „Ich sage nur dies — sobald ich Geld will, kann ich's haben! Ein Kerl, der New York kennt wie ich, braucht nicht Hungers zu sterben — auch nicht zu verdursten, was das anbetriefft.“

„Wer's glaubt!“ — Wenn Du morgen zwanzig Dollars haben wollest, wo würdest Du sie Dir verschaffen?“

Mr. Oloin trank sein Glas aus und goß sich wieder ein. „Das kümmerst Dich!“ rief er, „das läßt sich schon machen. Ich kenne ein Dutzend Leute, die mir eine Hand helfen würden wo fünfmal mehr zu holen wäre. In jeder Kunstretiere- und Sellankenscheube von New York kennt man mich so gut wie beim Namen und Preislegten. Sie wissen alle, daß sie besser daran thun, gut Freund mit mir zu sein, als mich zum Feinde zu haben. Das kannst Du Dir auch merken.“

„Du bist doch kein Faustkämpfer, so viel ich weiß!“

„Wenn es noth thut, kann ich meine Hände schon gebrauchen; aber man braucht einem Burchen nicht gerade die Fäuste fühlen zu lassen, wenn man ihm ein's eintränken will!“

„Sprich nicht so, sonst fürchte ich mich,“ rief das Mädchen; „Ich bin froh, daß ich kein Mann bin — ich möchte Dich nicht zum Zorn reizen, mir wär's banze um mein Leben.“

„Mir ist's schon recht, daß Du ein Mädchen bist, Du gefällst mir; wer sich was mit Dir zu schaffen macht, mag sich in acht nehmen. Ich leide es nicht und es könnte ihm leicht an den Krügen gehen!“

„Oho, Mike, wie Du prohlt! Du würdest keinen Mann umbringen, weil er schon mit mir thut — Du sprichst nur so!“

„Wirklich, meinst Du? Na, ich sage nichts. — Aber höre einmal, Du trinkst ja gar nicht! wir wollen theilen, was noch in der Flasche ist.“

„Ich habe noch mehr Vorrath!“ rief das Mädchen und brachte eine neue Flasche zum Vorschein. Bei diesem Anblick erhellte sich Mr. Oloin's Gesicht, er leckte sich behaglich zurück und schmunzelte. „Der ist's gemüthlich, das muß ich sagen! Ich habe nicht über Lust, gar nicht wieder fort zu gehen. Wie wär's, wenn wir die Sache gleich ins reine brächten.“

Charlotte lachte. „Eist muß ich wissen, wo ich mit Dir dran bin, Mike. Was Du bist und was Du gethan hast kümmerst mich nicht, aber ich muß sicher gehen, daß

3 Min. auf dem Steintner Bahnhof ein. Dort hatte sich schon um 4 Uhr ein zahlreiches Publikum eingefunden, zum Theil waren es Studenten und Damen, auch einige Offiziere bemerkte man in der Menge, die bald auf einige Hunderte anwuchs. Die Polizei sah sich kurz nach 7 1/2 Uhr genöthigt, den äußeren Theil des Perons abzusperrern. Damen, welche ein gewisses Anrecht hatten, den Fürsten näher begreifen zu können, wurde bedeutet sich Bahnsteigbilletts zu lösen. Kaum aber war dies bekannt, als alles an die Schalter stürzte und im Nu einige Hundert Billetts gelöst waren. Es wurde daher die Befragung gegeben, den Zug mit seinem letzten Theile nur bis in den durch Barrieren abgeperrten Außenperon einfahren zu lassen, um so das Publikum mehr abhalten zu können. Kaum aber war die Befragung bekannt geworden, als die jungen Studenten Jänne und Barrieren überbrangen. In demselben Augenblicke fuhr der von zwei Maschinen gezogene Zug langsam in den Bahnhof ein. Der Train des Fürsten, war hinten angehängt und blieb weit zurück. Trotzdem war der Wagen des Fürsten schnell von Hunderten umdrängt. Der Fürst hielt sich zunächst mit der Gattin und der Gräfin Rangau im Innern des Wagens. Erst als er das immer mächtiger anschwellende Getöse hörte, trat er als das erste Fenster des Salonwagens ein hundertköpfiges Geyroschiff nach sich. Nun war er ein Haufen der Menschenmassen nicht mehr zu denken. Die Schutzmannschaft wurde übermannt und die Menge strömte unter Hohn- und Schreihufen dem Wagen zu. Der Fürst, der eine graue Reisejoppe und die bekannte Jagdmütze trug, übersehante, sichlich bewegt und sich hinten vordrängte, die gewaltige Menge. Inzwischen waren mit vieler Mühe die Herrschaften, die Blumenpenneten überreichten wollten, an den Wagen geleitet, und der Fürst selbst streifte die Hände aus, um die kostbaren Ereignissen der Gartenkunst unter dem lauten Wellenrausch der Menge in den Wagen zu heben. Inzwischen waren energische Rufe nach Silenium laut geworden, und in der That gelang es, die Mühe soweit herzustellen, daß der Fürst, der während dessen eine Stärkung zu sich genommen, sich Gehör verschaffen konnte: Ich danke Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Empfang — Ich möchte Sie aber doch bitten, nur etwas vom Bahnsteig zurückzutreten, wenn der Zug anzieht. Die humorvolle Art, mit der der Fürst dies sagte, rief laute Heiterkeit hervor und damit war es mit dem Silenium vorbei. Die Menge schimmte nunmehr das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an, während Hüte und Lächer geschwenkt wurden. Von neuem erkündete Hochrufe und zwischen ihnen hindurch hörte man die Worte „In den Reichstag kommen“, „Auf Wiedersehen im Reichstag“. Die denen es gegliedert war, des Fürsten Hand zum Abschied zu drücken, rührten entsetzt die Lebenswürdigkeit des Kanzlers, der Kanzler selbst aber lagte seiner Umgebung, wie heftig man ihm die Hand gedrückt, meldete zugleich aber lachend: „Na, ich habe ja noch eine andere.“ Der Sondertrain fuhr zunächst nach Gelnhausen und von dort nach dem Lehrter Bahnhof, wo er kurz nach 6 Uhr eintraf. — Auf dem Lehrter Bahnhof waren die umstehenden Abwehrungsmaßregeln getroffen. Die Stimmungs- und Publikum war insofern besser hier eine sehr erdichtete, und der Polizei die der Bahnhofsverwaltung wurden fortgesetzt während der Fahrt, und nur der Zurückhaltung der Polizei ist es zu danken, daß es im Vorraum und in den Wartesälen nicht zu sehr erregten Szenen gekommen ist. Auf der Sonderzug des Kanzlers in die Halle einführ, waren außer den Vorlesern der Bahnverwaltung nur etwa 10 Damen und Herren auf dem Bahnsteig. Bald fanden sich noch einige Damen und Herren aus dem Beamtenkreise ein, mit denen sich der Fürst und die Fürstin auf das angelegentlichste unterhielt. Aus dem Publikum nahm jedoch einer der Herren das Wort, um den Kanzler zu begrüßen. Der Fürst antwortete mit kurzen Worten des Dankes. Während dessen drangen fortgesetzt Hochrufe aus den Sälen heraus und wiederholt wurden die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ gelungen. In einer kurzen Ruhepause nahm noch einer der Anwesenden das Wort. „Wir gedenken“, sprach er mit laut schallender Stimme, „in dieser Stunde

der großen Männer Deutschlands, des Kaisers Wilhelm des Siegreichen, seines großen Feldmarschalls — beide sind nicht mehr da — aber unieren großen Kanzler haben wir noch — Gott erhalte ihn uns noch lange!“ Ein brausendes Hoch folgte dem andern, und als gar noch der Ruf erscholl, „dem Unergründlichen, dem Großen“, da wollte der Beifall kein Ende nehmen. Gerührt brückte der Kanzler allen, die auf ihn zudrängten, die Hand, und so stämmig wurde sie erfaßt, daß Blut vom Mittelfinger floß und der Kanzler für einen kurzen Augenblick in den Wagen zurücktreten mußte, um das Blut abzuwischen. Inzwischen hatte man sich erfolgreich bemüht, Ruhe herzustellen, so daß der Kanzler mit folgenden Worten dann konnte: „Ich danke für die vielen Beweise treuer Liebe, und nachdem ich so lange nicht in Berlin war, freut es mich, zu sehen, wie gute Freunde ich hier noch habe.“ Die Worte riefen erneute Beifall hervor und von vielen Seiten wurde förmlich „Auf Wiedersehen“, gerufen. Um 7 Uhr und 13 Minuten legte sich endlich der Zug in Bewegung und fast mit elementarer Gewalt kam nochmals der letzte brausende Abschiedsruf zum Ausdruck. ** Braunschweig, 14. November. Von dem Geleze über die Renten-gutsbildung, vom 7. Juli 1891, vertritt man sich für die östlichen Provinzen besondere Befürchtungen. Vor Allem hofft man, einen großen Theil der bisher nach den weitestgehenden Industriebezirken ausgewanderten Arbeiterfamilien der Heimath zu erhalten. Und das wäre erquicklich; denn meist sind es gerade die besten Kräfte, die dem Osten auf diese Weise verloren gehen. Vielleicht gelingt es durch die Renten-gutsbildung in absehbarer Zeit, die ständige Landwirthschaft von dem sie schwer schädigenden Arbeitermangel zu befreien. Und auch dem Reichthum wird aus dieser Maßregel der Regierung vorausichtlich Nutzen erwachsen. In Anbetracht dieser Umstände bringt man verbesserte Befehle über die Renten-gutsbildung denn auch volles Verständnis entgegen, und einige 10—15 größere und kleinere Güter sind in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen für die Aufhebung in Renten-güter zur Verfügung gestellt worden. In Westpreußen allein wurden erst neuerdings wieder 5 Güter zu diesem Zwecke ausgetheilt. Thurn, 14. November. Die Thurner Zeitung meldet, daß das russische Weizen-Ausfuhrverbot bestimmt zum 20. November erwartet wird. Weimar, 14. November. Der Erbgroßherzog reist morgen nach Wandebach zur Stiftungsfeier des 15. Infanterie-Regiments und nach Kell zum Besuche des Prinzen Heinrich. Gotha, 14. November. Im Landesauschuß der national-liberalen Partei für Thüringen ist angeregt worden, die verbündeten Regierungen um Veranstaltung einer Untersuchung über die an den Getreidebörsen hervorgetretenen Mißstände zu eruchen, zum Zwecke der Abstellung von solchen auf dem Wege der Gesetzgebung und Verwaltung. Die Angelegenheit wird wohl nach Zusammen-treten des Reichstages noch weiter zur Erörterung kommen. Gesehenswürdig, 14. November. Auf Beschluß der Vertrauensmänner der national-liberalen Partei im 19. hannov. Wahlkreise ist die Centralstelle von Freiburg a. d. Nie nach Dterndorf verlegt worden. Oldenburg, 14. November. Unter Theilnahme höherer Beamten des preußischen und oldenburgischen Staates fand gestern im Kreisbau zu Gesehenswürdig eine commissarische Verhandlung über den kürzlich schon erwähnten Gebietsaustausch statt. Nach den in die Deffentlichkeit dringenden Gerüchten soll es sich um Bant bei Wilhelmshaven und um Bittel handeln. Indes ist darüber amtlich noch nichts bekannt gegeben und auch eine Anfrage im oldenburgischen Landtage hat das Dunkel nicht gelichtet. Die oldenburgische Bevölkerung scheint sich mit dem Gedanken der Abtretung einer Gemeinde, die sich so schnell entwickelt hat, wie Bant, nicht recht versöhnen zu können. Da Bant aber mit Wilhelmshaven steht und fällt, so sollte es allem auch am besten überlegt werden. Der oldenburgische Staat wird dabei schon nicht zu kurz kommen.

Bresden, 14. November. Der sächsische Landtag ist gestern vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. Zunächst erwähnt dieselbe die „nicht besonders glänzende“ Erleuchtung der gegenwärtigen Lage des wirthschaftlichen Lebens. Die Thronrede streift die vorjährige Ueberfluthung in Sachsen und confitirt, daß das Wachsium der Industrie im laufenden Jahre einen Stillstand erlitten hat. In größerem Umfange hätten jedoch ebensoviele Ablosungen als Verminderungen der Vorkäufe stattgefunden, wiewohl man sich die Befürchtungen der Arbeitsetzt sowohl die Lohnhöhe der Arbeitnehmer, als die Vertrauens- der Arbeitgeber ungünstig beeinflusst. Der betrübende Abbruch einiger wichtiger Handelsverträge giebt der Hoffnung Raum, daß ein weiterer Absatz neue Arbeitsgelegenheit schaffen und die längere Vertragsdauer dem Fabrikations- und Handelsgeschäft eine größere Stetigkeit verleihen werde. Auch wird durch das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens die Zuversicht auf die Erhaltung weiterer fruchtbarer Erträge befestigt. Die Thronrede kündigt alsdann Gelegenheiten an betreffs einer Aenderung der Gefindordnung, betreffs der Aenderung des Vertretungsverhältnisses der Stadt Leipzig in der zweiten Kammer, bezüglich der Aenderung des Gesetzes über die Landesimmobilien-Veränderungsversicherung und über die Zusammenlegung der Vergleichsgerichte. Die Finanzverhältnisse sind nach der Thronrede fortwährend in günstiger Entwicklung begriffen und genähert die Möglichkeit zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die dauernde Uebernahme der den Schulgemeinden zuwachsenden Beihilfen zur Befreiung der Lehrgeldhalter auf die Staatskasse. Ferner ist vorgesehn eine Aufbesserung der Beamtengehälter, besonders für die niederen Beamten. Auch einen Gesetzentwurf über eine Erhöhung der Minimalgehälter der Volksschullehrer kündigt die Thronrede an, ferner Gesetzentwürfe über die Regulierung der Pensionsverhältnisse der Geistlichen und Bekehr. Weiter kündigt die Thronrede an eine mäßige Herabsetzung der Schlichter für Schwelme. Die für die Altersrenten geltende Sterblichkeits-tabelle wird eine Aenderung erlangen. Weiter kündigt die Thronrede an einige Eisenbahnvorlagen, den Bau eines Verlehrs- und Winterhafens in Bresden und die Herstellung von Wohnungen für mehrere Beamte und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung. Zum Schluß werden noch angeklündigt Gelegenheiten über eine Notariatsordnung und eine Kostenordnung für Notare und über die Dienstverhältnisse der Ortsgerichtspersonen. München, 14. November. Der Prinz-Regent hat an dem Sohn seines verstorbenen General-Adjutanten, den Lieutenant Freiherrn von Freylich, folgendes Handbrieff geschrieben: „Mein lieber Lieutenant Baron Freylich, Sie sind gestern durch das schwere Verhängnis, das ich unermüdet Ihren Vater den Weihen der Lebenden entziehen zu mühen an Sie mit dem Ausdrucke meines aufrichtigen Schmerzes im Inneren des Herzens, wie Sie mir die Bekümmernisse. Seit dreißigjähriger Jahren ununterbrochen in Weinen unmittelbaren Dienst thätig, hat es mich Vertrauen jederzeit genossen und stets im vollsten Maße gerechtfertigt. Ich verliere mit ihm einen hochgeschätzten, dieerfahrenen, selbstlosen Beamten, der durch alle Anzeichen des Mannes ausgezeichnet, im strengsten Pflichtgefühl, unermüdeten Ausdauer und unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit weithin ein glänzendes Vorbild war. Seine selbstlose Hingabe an Krone und Land, seine treue Anhänglichkeit an Meine Person geben ihm Recht auch in den jüngsten Tagen noch, der Anzeichen des vorerwähnten Lebens nicht nach, in der Bekümmernisse seines anstrengenden und verantwortungsvollen Amtes auszuhalten bis zum letzten Athemzuge. Dem edlen Manne seit vielen Jahren zu unauflöslichem Danke verpflichtet, werde ich ihm immerdar die lebhaftesten Ehren des Andenkens bewahren. Meine Söhne, Mein lieber Baron, wie Ihrer Schwägerin und künftigen Angehörigen der Familie die Versicherung in dem Euband bitterer Demüthigung einigen Trost gewähren, und möge Gott Sie stärken, dem Schmerze Stand zu halten, der mich, wie Sie wohl und ganz empfinden, für Sie wiederzugeben muß. Wie dem huldvollsten Gelingen verbleibe ich, Mein lieber Baron, Ihr wohlgenegter König-Adjutant Prinz-Regent von Bayern.“ Die Beerdigung des verstorbenen General-Adjutanten Freylich

Du's ehlich mit mir meinst. Was ich das weiß, unterhalten wir uns eben von Zeit zu Zeit gut miteinander und lassens dabei bewenden.“
— „Du bist nicht so glücklich, was willst Du denn eigentlich?“
— „Was soll ich thun? Sprich Dich aus und legte die Hand auf seinen Arm.“
— „Wie soll ich das wissen?“ gab sie zurück. „Ich was Du machst! Aber, das sage ich Dir, ich will Dir nicht zu Willen sein und mit mir machen lassen, wozu Dich die Raune treibt; wenn ich nicht aus Gewalt über Dich habe und Dich zwingen kann, so gut wie Du mich!“
— „Sag, hast Du nichts kräftigeres als das Zeug?“
— „Frage Mc. Glotz, leerte die Flasche, trank das Glas aus und schlug es auf den Tisch, daß es zerbrach.“ „Ein Schluß Brantwein heute jetzt am Platz.“
— „Du kannst haben was Du willst, Mlle.“ versetzte Charlotte und ging wieder zum Schranz. „Der ist etwas für Dich, das Dir den Kopf warm machen wird.“
— „Mc. Glotz mischte sich ein großes Glas des starken Getränks und schloß mit den Lippen.“ „Das ist das rechte“, sagte er, „das stärkt den Menschen; dann laß er eine Weile in sich verlaufen und starre ins Glas mit ungeliebtem Ausdruck. Jetzt laß man ihm den verkommenen und verworrenen Menschen deutlich an, als wären die dunkeln Fiedeln in seinem Bewußtsein und seiner Erinnerung alle lebendig geworden.“

Charlotte bemerkte es und hielt den Augenblick für gekommen, ihm seine Gefinnisse zu entlocken. Was er bis jetzt gesagt hatte, war zu unbestimmt, um vor Gericht als Beweis dienen zu können. Man mußte ihn dazu bringen, besondere Thatsachen anzugeben. Charlotte ging um den Tisch herum, nahm neben Mc. Glotz Platz und legte die Hand auf seinen Arm.
— „In diesem Augenblick war ein leises Knarren vernehmbar, die Thür nach dem Vorraum öffnete sich, es entfiel ein kleiner Spalt. Das Mädchen wachte, was der Ton zu bedeuten hatte, Mc. Glotz aber war ganz von ihrer Nähe eingenommen. Dagegen der genossene starke Brantwein ihm schon etwas die Sinne benebelte, sah er doch, wie hübsch, wie reizend sie auslief; die angenehme Erscheinung bildete einen wohlthuenden Gegenatz zu den häßlichen Bildern, die vor seinem Geiste aufstiegen.“
Wissenschaft, Kunst und Bieraus.
— „Mit einer wahren Freude nehmen wir jedes neue Heft des „Lindbergs“ zu Hand. Die reich illustrierte Familienzeitung verdient ihre Beliebtheit und stetig wachsende große Verbreitung in jedem Hause; die immer gleiche vornehme Haltung, der Reichthum an wertvollen textlichen und illustrierten Beiträgen haben sich aus der deutschen Familienliteratur hoch heraus. Auch das neue Heft 6 ist von außerordentlichem Interesse. Der Roman „Frau Gräfin“ von Victor Blüthgen ist eine jener liebenswürdigen, selbstben Erzählungen, wie sie nur ein echter Dichter in glücklicher Beherrschung schaffen kann. Die Novelle „Kenta“ von Wilhelm Freitag erweist sich als hochschöne, begeisterte Schilderung der deutschen Frauenvereine. Die Artikel sind mannigfaltig und von

aktuellem Interesse, die Illustrationen künstlerisch vollendet (überaus schön ist n. a. „Zum Lause geschickt“ von Fr. Broeff).
— „Im Reiche der Couffinen. Schon oft ist das Theater zum Gegenstand der Schilderungen in Wort und Bild gemacht worden, aber noch niemals dürfte dieselbe in einer solchen rezipollen Uebersicht dem Leser geboten sein, wie dies jetzt von Seiten der trefflichen illustrierten Zeitschrift „Morere Kunst“ (Berlin, Nitz, Bong) geschieht. Das oben erwähnte dritte Heft schildert das Privatleben der Schauspieler und führt uns einige interessante Momente in selbigen Helden vor, von denen die Morgenblätter der Schauspielerin“ und „Der Besuch des Kunstmanns“ als prächtige Manerell-Illustrationen das größte Lob verdienen. Andere zu dem Artikel gehörende Bilder sind: „Der Naturkunde seine Rolle im Leben“, „Der Geliebte in seinem Heim“, „Eingang in das neue Heim“, „Ein anderer, sehr zeitgemäßer Artikel ist „Der Schluß des Schiffsverkehrs und der Zerstörung von Genoa“, und mit drei Reproduktionen von Tischkarten der Königlich Preussischen Hof-Gesellschaft. Unter den Romanen nimmt „Mutter“, von Heinz Austotte eine erste Stellung ein; das von dem beliebten Dichter in seinem neuesten Werke angelegene Thema erregt die größte Spannung. Ein ganz originelle, glanzvolle Darstellung ist die Reproduktion der auf drei hiesigen Berliner Kunstausstellung mit so großem Erfolge ausgestellten Gruppe „Ein seltsamer Fisch“ von Ernst Heer. In der meisterhaften Zeichnung des Körpers des Fisches und seiner Beute und in dem Farbenreichtum des Wassers bricht sich ein sehr lebendiges Bild. Und wie ein kleines anderes illustriertes Blatt bietet. Von den großen Kunstbildern des Jahres ist daselbst: dem Antonen Theodor Körner's alt die Reproduktion des Eichhörnchen Bildes „Theodor Körner liegt den Kampfgenossen seine Freiheitslieder vor.“ Ein sehr werthvolles Bild ist ferner „Der Anatom von R. Simonet. Der Preis des Vierergruppenbildes beträgt nur 60 Mk.“

dem Freischlag von Freyheit fand gestern im Beise des Königsregenten und des Prinzen Ludwig, Arnulph, Rupprecht, Eduard Ferdinand und Alpbons in feierlicher Weise auf dem Schloßhofe statt. Der Beilegung wohnten auch die fremden Gesandten, sämtliche Minister, die obersten Hofordnen, die Generallität, der Regierungspräsident, der Erzbischof, Vertreter des Landtages, der Behörden und zahlreicher Korporationen bei.

München, 14. November. Gestern Nachmittag ist, wie die Allgem. Zeitung meldet, der Abschluß der föderalistischen Handelsvertragsverhandlungen erfolgt; namentlich ist nur noch die reaktionelle Festsetzung des Vertragsgebietes und der Tarifverträge, jedoch in den ersten Tagen der nächsten Wochen die Paraphierung erfolgen kann. Auch die Münchener Neußen Nachrichten enthalten eine übereinstimmende Meldung. — Der heutigen Festlegung der Akademie der Wissenschaften wohnte der Kultusminister v. Müller bei. Präsident von Reitzenhofer eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er der Gelehrtenwelt des früheren Kaisers von Bismarck den Dank der höchsten Anerkennung schloß. Die Festrede hielt Gymnasial-Direktor Weidner über altgriechische Tragödienstoffe. — Die Akademie der Wissenschaften hat dem Reden zum Ehrenmalgedächtnis und folgende Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern ernannt: der hiesige Professor der Physik Boltmann, die Geheimen Justizräthe Professor Brunner und Professor Bernice in Berlin, der Geheimrath Wachs, Professor der Geschichte in Leipzig, den Professor der Zoologie Hädel in Jena und die Hütten-Professor der Math- und Staatswissenschaftslehre Maass und Professor der Philologie Jacq. in Wien.

Deferenzen-Ungarn.

Wien, 14. November. Der Erklärung, die Minister Samstag gestern in der Debatte über das Unter- und Oberhaus abgegeben hat, daß die Kenntnis der deutschen Sprache in Oesterreich zu den unabweisbaren Notwendigkeiten zähle, wird in parlamentarischen Kreisen eine weitreichende Wirkung ausgeübt. Die Erklärung hat bei den Junggelehrten und Söhnen eine hochgradige Erörterung hervorgerufen. Ihre Wirkung auf die Deutschen charakterisiert die Neue freie Presse mit den Worten, daß sich innerhalb weniger Minuten eine beachtenswerte Annäherung der Regierung an die Linke vollzogen hat. — Der Polenklub hat in einer gestern stattgehabten Zusammenkunft ein einstimmig festgelegtes Beschl. gefaßt: Indem der Polenklub mit Beträgen sich in den Willen des Monarchen legt, nimmt derselbe die Regierungskontrollen betreffend die Gebietsverwaltungen in Galizien zur Kenntnis.

England.

London, 14. November. Dem Daily Chronicle wird aus Shanghai vom 13. d. Mts. gemeldet, die Lage sei dort noch immer eine drohende; der Ausbruch einer aufständischen Bewegung in Hunan würde nicht in Erlöschen liegen. Das amerikanische Kriegsschiff „Charleston“ ist nach Honolulu abgegangen, wo der Ausfall weitere Ausdehnung angenommen haben soll, und würde dieses im Pazifik im Namen der Vereinigten Staaten befehlen. Zwischen China und Japan ist ein Einverständnis geschlossen worden, demzufolge Japan China im Kotschalle Hilfe leisten werde. Die japanische Flotte befindet sich auf dem Wege nach den chinesischen Gewässern. — Dem Reutersches Bureau wird aus Rio de Janeiro vom 13. d. Mts. berichtet: Eine Delegation aus Porto Alegre meldet die Ablegung Castillos als Gouverneur von Rio Grande: Do Sul. Der Staat wird durch die provisorische Junta beherrscht. Der Telegraph steht unter Kontrolle der Regierung. Aus Para liegt keine neue Nachricht vor. In Rio de Janeiro herrscht Ruhe, die Regierung trifft Vorbereitungen zu einer öffentlichen Feier des 15. d. Mts., des 2. Jahrestages der Revolution.

Scandinavien.

Schweden. Stockholm, 14. November. Die Arbeitervereine in Schweden beginnen sich immer drohender zu gestalten und werden kaum durch die den Behörden empfohlene Ausübung von öffentlichen Arbeiten viel gemindert werden können. Man führt die herrschende Teuerung auf die übertriebenen Schutzzölle zurück, die nur dem Landbesitzer zu Gute kämen und die Arbeitslosen noch mehr bedrückten. In Stockholm dürfte die Zahl der Beschäftigten um 3, etwa 1300 betragen, die sich in Argen, wenn der Schiffverkehr ruht, erheblich vermehren dürfte, so daß um Anreiz für die Familienangehörigen an 7000 Menschen dem Hunger preisgegeben sein dürften. Die Arbeitslosen in der Hauptstadt haben mehrlach Versammlungen gehalten, in welchen eine recht drohende Sprache geführt wurde. So äußerte man sich: „Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als unser Recht mit Gewalt zu nehmen. Friede nicht die Polizei oder die Dajonette! Für eine gute Sache zu sterben ist besser als zu Tode zu hungern.“ Wir wollen eine organisierte Macht einleiten und eine geheime Vereinigung bilden, die zu rechter Zeit das Feuer entzündet, denn die Waffen sind reich und wir rechnen auf die Hilfe des Proletariats im Meer. Die gesellschaftliche Moral muß bei Seite gelassen werden!“ u. s. w. Ob die schwedische Regierung eine Zollermäßigung oder Aufhebung einzutreten lassen wird, muß man nach ihrer bisherigen Haltung beweiseln.

Norwegen. Christiania, 12. November. Die notwendige Regelung hat beschlossen, eine Kommission niederzusetzen zwecks vorüberdauer Schritte zur Einführung von Unfallversicherung, Krankentagen und Altersversorgung für Schiffer sowie für möglichste Verbesserung der hygienischen Verhältnisse an den norwegischen Rauffahrtschiffen. Des Weiteren sollen 20 Dregtate nach dem Ausland geleitet werden, um die Bestimmungen über den

Normalarbeitsstag für industrielle Arbeiter und über die Fabriksaufsicht zu unterlegen.

Antliche Mitteilungen.

Verleumdung. Dem Sularen Rechtsanwalt Katenes im Thüringischen Landtagsmitglied Nr. 12 ist die Verleumdung-Reklame am Bande beiliegen worden.

Bernichtigungen.

Berlin, 14. November. In Remplin, dem bei Malchin gelegenen Schloße der verwitweten Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, Großfürstin von Rußland, welches sonst um diese Jahreszeit einzeln bewohnt wird, herrschte längere Zeit ein heftiges Fieber, da schon die Dochtererben nur zur Begräbnis der Prinzessin Helene, einzigen Tochter der Großfürstin Herzogin Georg, dort getroffen werden. Remplin ist seit langer Zeit intercediert. Es war das Stammschloß der Grafen Sahn. Der Vater der Grafen Ida Sahn-Gahn war dort die glanzvollste Feste; er hatte ein eigenes Theater, konnte seinen bescheiden namhafte Künstler, dort zu spielen. Selbst die Königin Louise hatte einmal einen, von ihm arrangierten Theateraufführung begenossen. Als sie am Abend das Schloß verlassen und sich bei einer Besichtigung des Berges noch einmal umwandte, bemerkte sie voller Schrecken einen Feuerball im Wassert auf ihre Frage, was dort brenne, erwiderte man ihr: Graf Sahn liege das Feld, in dem sie gemeint, niederbrunnen, damit es durch seines anderen Gegenwärtig profaniert würde. — Die Sternwarte, die Graf Sahn bauen ließ, steht heute noch in dem d. rch die wunderbaren Dimensionen sehr aussehenden Parke. Die Stelle zu dem Jahrbuch der Sternwarte, nach über 100-jährlich so groß, daß es nach dem Gut nach dem andern in Folge seiner Verschwendung verkauft werden mußte und auch Remplin an einen Baron Malzbahn gelangte, mit einer Wandertruppe in die Ferne zog und ganz bezirmt und fast verfallen in Altona stand. Der sogenannte Fenergeist hatte, nachdem er als Knabe schon das Gedächtnis mit seinen Händen fürgenommen hatte, in seinem Alter mit Nahrungsmitteln zu kämpfen. Vom Baron Malzbahn kamte ein Bruder des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz die Verachtung Remplin und ließ das Schloß teilweise umbauen. Ein Mithradid, der die seitliche Welt erobert und in dem die Pyramiden des Schloßes die kleine evangelische Kapelle. Vor 12 Jahren ließ die damalige schon verwitwete Herzogin eine neue evangelische Kirche, 10 Minuten vom Schloße entfernt, bauen, in der Prinzessin Helene getraut werden möchte. Es ist augenscheinlich aber noch nicht fest bestimmt, ob dort oder im Park das Schloß die Welt erobert hat. Die Welt hat nicht viel mehr sein. Das Schloß kann nicht die Welt erobert haben, und außerdem wohnt Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, die Feier auf den neuen Familienfesten zu bezeichnen. Prinz Albert kamte Prinzessin Helene schon vor seiner ersten Vermählung. Die Welt erobert hat, ein Vetter der Herzogin, ist übergegangen in ihrer Heimat und war alljährlich nur vier Wochen in Remplin. Der Prinz stand bis 1885 in russischen Diensten. Außerdem sind vier Verwandte: seine Schwägerin, Herzogin Antoinette von Anhalt, die die Schwiegermutter des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, eines Veters der Herzogin.

Berlin, 14. November. Zur Abfertigung der letzten Annahme, daß die Ausstellungensgesellschaft der Chicagoer Weltausstellung aus Holz hergestellt werden sollte, hat die amerikanische Regierung einen mit den vollständigen Plänen der Ausstellungensgesellschaft ausgetreten Kommission nach Europa geschickt. Zur Vermeidung der Gefahr, welche die Versicherungsgesellschaft nach der Versicherung, daß alle Fundamente in Stein, das Gesteine in Eisen angefertigt wird, und im letzten wird als Baumaterial vordringend eine brandstiftende Komposition zur Verwendung gelangen, so daß für die Sicherung der Ausstellungsgebäude in englischer Weise Sorge getragen wird.

Handel und Verkehr.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von C. N. Anders, Hamburg. Die Preise sind in lehrbarer Weise in lebhafter Stimmung. Die von ausländischen höchst einlaufenden Kaufordres konnten wegen Mangel an greifbarer Waare nur teilweise ausgeführt werden und zwar zu erhöhten Preisen. Weizenmehl Nr. 4,50 bis 4,90, Nr. 5,00 bis 5,40, ab Hamburg. Weizenmehl Nr. 4,90 bis 5,30, Nr. 5,40 bis 5,80, ab Hamburg. Weizenmehl Nr. 5,80 bis 6,20, ab London u. Liverpool. Getrocknete Getreideklempen Nr. 7,00 bis 7,50, Nr. 7,50 bis 8,00, ab Hamburg. Getrocknete Weizenkörner Nr. 6,00 bis 6,50, Nr. 6,50 bis 7,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 6,50 bis 7,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 7,00 bis 7,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 7,50 bis 8,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 8,00 bis 8,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 8,50 bis 9,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 9,00 bis 9,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 9,50 bis 10,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 10,00 bis 10,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 10,50 bis 11,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 11,00 bis 11,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 11,50 bis 12,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 12,00 bis 12,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 12,50 bis 13,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 13,00 bis 13,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 13,50 bis 14,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 14,00 bis 14,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 14,50 bis 15,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 15,00 bis 15,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 15,50 bis 16,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 16,00 bis 16,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 16,50 bis 17,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 17,00 bis 17,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 17,50 bis 18,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 18,00 bis 18,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 18,50 bis 19,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 19,00 bis 19,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 19,50 bis 20,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 20,00 bis 20,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 20,50 bis 21,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 21,00 bis 21,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 21,50 bis 22,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 22,00 bis 22,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 22,50 bis 23,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 23,00 bis 23,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 23,50 bis 24,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 24,00 bis 24,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 24,50 bis 25,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 25,00 bis 25,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 25,50 bis 26,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 26,00 bis 26,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 26,50 bis 27,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 27,00 bis 27,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 27,50 bis 28,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 28,00 bis 28,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 28,50 bis 29,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 29,00 bis 29,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 29,50 bis 30,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 30,00 bis 30,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 30,50 bis 31,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 31,00 bis 31,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 31,50 bis 32,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 32,00 bis 32,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 32,50 bis 33,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 33,00 bis 33,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 33,50 bis 34,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 34,00 bis 34,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 34,50 bis 35,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 35,00 bis 35,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 35,50 bis 36,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 36,00 bis 36,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 36,50 bis 37,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 37,00 bis 37,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 37,50 bis 38,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 38,00 bis 38,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 38,50 bis 39,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 39,00 bis 39,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 39,50 bis 40,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 40,00 bis 40,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 40,50 bis 41,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 41,00 bis 41,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 41,50 bis 42,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 42,00 bis 42,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 42,50 bis 43,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 43,00 bis 43,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 43,50 bis 44,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 44,00 bis 44,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 44,50 bis 45,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 45,00 bis 45,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 45,50 bis 46,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 46,00 bis 46,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 46,50 bis 47,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 47,00 bis 47,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 47,50 bis 48,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 48,00 bis 48,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 48,50 bis 49,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 49,00 bis 49,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 49,50 bis 50,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 50,00 bis 50,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 50,50 bis 51,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 51,00 bis 51,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 51,50 bis 52,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 52,00 bis 52,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 52,50 bis 53,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 53,00 bis 53,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 53,50 bis 54,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 54,00 bis 54,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 54,50 bis 55,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 55,00 bis 55,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 55,50 bis 56,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 56,00 bis 56,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 56,50 bis 57,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 57,00 bis 57,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 57,50 bis 58,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 58,00 bis 58,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 58,50 bis 59,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 59,00 bis 59,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 59,50 bis 60,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 60,00 bis 60,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 60,50 bis 61,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 61,00 bis 61,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 61,50 bis 62,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 62,00 bis 62,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 62,50 bis 63,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 63,00 bis 63,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 63,50 bis 64,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 64,00 bis 64,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 64,50 bis 65,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 65,00 bis 65,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 65,50 bis 66,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 66,00 bis 66,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 66,50 bis 67,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 67,00 bis 67,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 67,50 bis 68,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 68,00 bis 68,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 68,50 bis 69,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 69,00 bis 69,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 69,50 bis 70,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 70,00 bis 70,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 70,50 bis 71,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 71,00 bis 71,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 71,50 bis 72,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 72,00 bis 72,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 72,50 bis 73,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 73,00 bis 73,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 73,50 bis 74,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 74,00 bis 74,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 74,50 bis 75,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 75,00 bis 75,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 75,50 bis 76,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 76,00 bis 76,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 76,50 bis 77,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 77,00 bis 77,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 77,50 bis 78,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 78,00 bis 78,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 78,50 bis 79,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 79,00 bis 79,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 79,50 bis 80,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 80,00 bis 80,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 80,50 bis 81,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 81,00 bis 81,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 81,50 bis 82,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 82,00 bis 82,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 82,50 bis 83,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 83,00 bis 83,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 83,50 bis 84,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 84,00 bis 84,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 84,50 bis 85,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 85,00 bis 85,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 85,50 bis 86,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 86,00 bis 86,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 86,50 bis 87,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 87,00 bis 87,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 87,50 bis 88,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 88,00 bis 88,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 88,50 bis 89,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 89,00 bis 89,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 89,50 bis 90,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 90,00 bis 90,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 90,50 bis 91,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 91,00 bis 91,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 91,50 bis 92,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 92,00 bis 92,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 92,50 bis 93,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 93,00 bis 93,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 93,50 bis 94,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 94,00 bis 94,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 94,50 bis 95,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 95,00 bis 95,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 95,50 bis 96,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 96,00 bis 96,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 96,50 bis 97,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 97,00 bis 97,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 97,50 bis 98,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 98,00 bis 98,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 98,50 bis 99,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 99,00 bis 99,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 99,50 bis 100,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 100,00 bis 100,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 100,50 bis 101,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 101,00 bis 101,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 101,50 bis 102,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 102,00 bis 102,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 102,50 bis 103,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 103,00 bis 103,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 103,50 bis 104,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 104,00 bis 104,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 104,50 bis 105,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 105,00 bis 105,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 105,50 bis 106,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 106,00 bis 106,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 106,50 bis 107,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 107,00 bis 107,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 107,50 bis 108,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 108,00 bis 108,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 108,50 bis 109,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 109,00 bis 109,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 109,50 bis 110,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 110,00 bis 110,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 110,50 bis 111,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 111,00 bis 111,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 111,50 bis 112,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 112,00 bis 112,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 112,50 bis 113,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 113,00 bis 113,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 113,50 bis 114,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 114,00 bis 114,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 114,50 bis 115,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 115,00 bis 115,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 115,50 bis 116,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 116,00 bis 116,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 116,50 bis 117,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 117,00 bis 117,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 117,50 bis 118,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 118,00 bis 118,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 118,50 bis 119,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 119,00 bis 119,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 119,50 bis 120,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 120,00 bis 120,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 120,50 bis 121,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 121,00 bis 121,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 121,50 bis 122,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 122,00 bis 122,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 122,50 bis 123,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 123,00 bis 123,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 123,50 bis 124,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 124,00 bis 124,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 124,50 bis 125,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 125,00 bis 125,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 125,50 bis 126,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 126,00 bis 126,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 126,50 bis 127,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 127,00 bis 127,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 127,50 bis 128,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 128,00 bis 128,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 128,50 bis 129,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 129,00 bis 129,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 129,50 bis 130,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 130,00 bis 130,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 130,50 bis 131,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 131,00 bis 131,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 131,50 bis 132,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 132,00 bis 132,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 132,50 bis 133,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 133,00 bis 133,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 133,50 bis 134,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 134,00 bis 134,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 134,50 bis 135,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 135,00 bis 135,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 135,50 bis 136,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 136,00 bis 136,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 136,50 bis 137,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 137,00 bis 137,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 137,50 bis 138,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 138,00 bis 138,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 138,50 bis 139,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 139,00 bis 139,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 139,50 bis 140,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 140,00 bis 140,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 140,50 bis 141,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 141,00 bis 141,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 141,50 bis 142,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 142,00 bis 142,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 142,50 bis 143,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 143,00 bis 143,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 143,50 bis 144,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 144,00 bis 144,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 144,50 bis 145,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 145,00 bis 145,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 145,50 bis 146,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 146,00 bis 146,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 146,50 bis 147,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 147,00 bis 147,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 147,50 bis 148,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 148,00 bis 148,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 148,50 bis 149,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 149,00 bis 149,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 149,50 bis 150,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 150,00 bis 150,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 150,50 bis 151,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 151,00 bis 151,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 151,50 bis 152,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 152,00 bis 152,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 152,50 bis 153,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 153,00 bis 153,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 153,50 bis 154,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 154,00 bis 154,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 154,50 bis 155,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 155,00 bis 155,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 155,50 bis 156,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 156,00 bis 156,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 156,50 bis 157,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 157,00 bis 157,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 157,50 bis 158,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 158,00 bis 158,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 158,50 bis 159,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 159,00 bis 159,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 159,50 bis 160,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 160,00 bis 160,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 160,50 bis 161,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 161,00 bis 161,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 161,50 bis 162,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 162,00 bis 162,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 162,50 bis 163,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 163,00 bis 163,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 163,50 bis 164,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 164,00 bis 164,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 164,50 bis 165,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 165,00 bis 165,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 165,50 bis 166,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 166,00 bis 166,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 166,50 bis 167,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 167,00 bis 167,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 167,50 bis 168,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 168,00 bis 168,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 168,50 bis 169,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 169,00 bis 169,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 169,50 bis 170,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 170,00 bis 170,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 170,50 bis 171,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 171,00 bis 171,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 171,50 bis 172,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 172,00 bis 172,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 172,50 bis 173,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 173,00 bis 173,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 173,50 bis 174,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 174,00 bis 174,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 174,50 bis 175,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 175,00 bis 175,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 175,50 bis 176,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 176,00 bis 176,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 176,50 bis 177,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 177,00 bis 177,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 177,50 bis 178,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 178,00 bis 178,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 178,50 bis 179,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 179,00 bis 179,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 179,50 bis 180,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 180,00 bis 180,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 180,50 bis 181,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 181,00 bis 181,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 181,50 bis 182,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 182,00 bis 182,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 182,50 bis 183,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 183,00 bis 183,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 183,50 bis 184,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 184,00 bis 184,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 184,50 bis 185,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 185,00 bis 185,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 185,50 bis 186,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 186,00 bis 186,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 186,50 bis 187,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 187,00 bis 187,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 187,50 bis 188,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 188,00 bis 188,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 188,50 bis 189,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 189,00 bis 189,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 189,50 bis 190,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 190,00 bis 190,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 190,50 bis 191,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 191,00 bis 191,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 191,50 bis 192,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 192,00 bis 192,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 192,50 bis 193,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 193,00 bis 193,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 193,50 bis 194,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 194,00 bis 194,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 194,50 bis 195,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 195,00 bis 195,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 195,50 bis 196,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 196,00 bis 196,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 196,50 bis 197,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 197,00 bis 197,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 197,50 bis 198,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 198,00 bis 198,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 198,50 bis 199,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 199,00 bis 199,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 199,50 bis 200,00, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 200,00 bis 200,50, ab Hamburg. Weizenkörner Nr. 20

DAVID'S Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao, reinste und feinste Erzeugnisse der

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne**,
Hauptgeschäft: Geiststr. 1. — Filialen: Markt 19 und Mühlweg- und Wuchererstr.-Ecke.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter höflicher Bezugnahme auf meine „Vorläufige Anzeige“ vom 7. und 8. d. Mts., bringe ich hiermit die Eröffnung meines

Photographischen Ateliers

alte Promenade 4d

zur gefälligen Kenntniz, und bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens. Meine Ausstellung am Hause empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung.

Sämmtliche Aufnahmen werden von mir persönlich vollzogen.

Das Atelier ist geöffnet von **früh 8 bis Abends 6 Uhr**, und finden Aufnahmen bei jeder Witterung statt.
Hochachtungsvoll

M. Klett,

Hofphotograph Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schaumburg-Lippe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wir erlernen hierdurch an die Zahlung der bereits fällig gewordenen **Klassen- und Gemeinde Einkommensteuer der Staats-Grund- und Gebäudesteuer**, sowie der **Gewerbesteuer** pro III. Quartal, **October** laufendes Jahres, und bemerken gleichzeitig, daß die Räte nach den festgesetzten Hebetagen im Wege der sofortigen pflichtigen Zwangs-Einziehung beigetrieben werden.
Halle a. S., den 6. November 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die kalkulatorische Prüfung des Spezial-Protokolls über die bei dem unterzeichneten Lehramt in der Zeit vom **13. bis 27. August d. Js. abgehaltene Auction** der verfallenen, in den Monaten April, Mai und Juni 1890 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **12401 bis 26100** trugen, und worüber die Pfandscheine in gelbem Druck ausgefertigt sind, stattgefunden hat, werden die betreffenden Verpfänder bezw. Pfandscheine-Inhaber aufgefordert, die in dieser Auction über die Forderungen des Lehramts hinaus erzielten **Ueberschüsse** innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom **20. October 1891 bis 19. October 1892**

bei der Kasse des Lehramts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzugeben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist aber nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unbeschädlich dem Reservefonds des Lehramts bezw. der Oekonomie-Kasse.

Halle a. S., den 19. October 1891.

Das Lehramt der Stadt Halle.

Im Verlage von **Rugen Strien** in Halle a. S., erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

D. W. Beyschlag, Neutestamentliche Theologie.

I. Band geh. 8 Mark.

der zweite (Schluß) Band erscheint in einigen Monaten.

D. Th. Förster, Evangelische Predigten.

Zweite Sammlung. Eine Gabe für die Gemeinde.
Geh. 3 Mark, geb. 3,60 Mark.

Bekanntmachung.

Der Ertheilung von Legitimationskarten an Kaufleute und Handlungs-Reisende zum Aufsuchen von Waaren-Bestellungen und zum Verkauf von Waaren hat nach § 44 a der Reichs-Gewerbe-Ordnung die Prüfung der Karte voranzugehen, ob bei demjenigen, für welchen eine solche Karte beantragt wird, Bedenken aus den §§ 57 und 57 b daselbst vorliegen.

Bei Stellung von Anträgen auf Ausfertigung von Legitimationskarten für das Kalenderjahr 1892 ist deshalb von dem im Dienste einer hiesigen Firma stehenden, in hiesiger Stadt aber nicht wohnhaften Handlungs-Neulenden ein jenen Voraussetzungen entsprechendes Attest der Polizei-Behörde ihres Wohn- resp. Aufenthaltsortes vorzulegen, wogegen hinsichtlich der seit 3 Jahren und länger hier wohnhaften Geschäfts-Inhaber und Reisenden die Prüfung der gesetzlichen Qualifikation durch die unterzeichnete Polizei-Verwaltung erfolgen wird.

Die Prüfung wird indessen trotz thunlichster Beschleunigung mehrere Tage, wenn nicht Wochen in Anspruch nehmen und es empfiehlt sich deshalb für diejenigen, welche rechtzeitig im Besitze der Karte sein möchten, daß die bezüglichen Anträge schon 8 bis 14 Tage vor Antritt der Reise gestellt werden und zwar entweder schriftlich bei der Unterzeichneten oder mündlich in dem Steuer-Bureau des Magistrates, auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 16.

Dabei ist der vollständige Vor- und Zuname, die hiesige Wohnung, Geburts-Ort, Tag und Jahr der Geburt, für welche die Karte ausfertigt werden soll, anzugeben und letztere der Betreffende nicht persönlich erscheint, auch das behördliche ausgenommene Signalement oder die vorjährige Karte desselben mit vorzulegen.

Die noch nicht 3 Jahr hier wohnhaften oder ausländischen Geschäftsinhaber und Reisenden haben außerdem dem gesetzlichen Bestimmungen entsprechend: Atteste der Polizei-Behörde ihres früheren Wohn- oder Aufenthaltsortes beizubringen.

Sobald dies zur Kenntniz und Beachtung der beteiligten Gewerbetreibenden gelangt, wird sogleich darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausfertigung von Legitimationskarten nur auf Antrag der Geschäfts-Inhaber oder ihrer gehörig bevollmächtigtter Vertreter erfolgen wird.

Halle a. S., den 11. November 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen 8-10 Uhr.

Der Kontrollbeamte Laegel, Gr. Berlin 5.

Auction.

Dienstag, den 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Obsthof der Pfäferschaff-Caline hier — **Wassfelberstr.** — wegen Annahmeverzögerung:
4 Waggonladungen Rutschbahatheile.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Stepprod-Watten,

gran. 1/2, weiß, 1a weiß
Tafel 55 St. 80 St. 1 Mt.
a Tafel 2 m lang, 80 cm breit.

Isenthal & Co.,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 31.

Verloren

wurde **Sonabend, den 14. d. Mts., Abends gegen 5 Uhr** in der Nähe des Bahnhofs auf der Straßenbahn oder auf dem Wege von der Geißl- bis zur Wettinerstraße eine **goldene Damenuhr**, Abgeb. gegen gute Belohnung
Wettinerstraße 32.

Sprechzeit von nun an
8-10. 2-3.

Dr. Danckert,
homoeop. Arzt,
Gr. Ulrichstr. 36.
(goldenes Schiffehen mit Fernsprecher 649.)

Mein reichhaltiges Lager in Jagdwesten, Tricotagen, Strumpfwaaaren

enthaltend Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Leibbinden, etc. für Damen, Herren und Kinder in allen Systemen und Preislagen, in Seide, Wolle, Vigogne, Leinen, Baumwolle

Bringe in empfehlende Erinnerung.

Auswahlsendungen portofrei!

H. C. Weddy-Pönicke.

Druck von R. Kietzmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

Dieses 1 Beilage.